

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung



In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. H. Garke.

N^{ro} 407.

Salle, Dienstag den 2. November

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 ¹/₂ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 ¹/₂ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Königsberg, Aus dem Kreise Put, Görlitz, Elberfeld, Wien, Leipzig, Hannover, Mecklenburg, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Zurin, Neapel). — Türkei (Konstantinopel). — Amerika (New-York). — Provinzielles (Privatcorrespondenzen aus Naumburg und Weissenfels; Langenlützel, Saengerhausen, Magdeburg). — Locales. — Vermischtes.

Wir ersuchen unsere geehrten Herren Korrespondenten in der Provinz Sachsen, das Wahlergebnis am 3. d. M. aus ihren resp. Bezirken uns möglichst schnell und kurz mit Angabe der Parteistellung gef. zu melden. Die Red. des Sächsl. Cour. (Waisenh.)

Halle, den 2. November.

Die weiteren Wahlberichte aus Schlesien, Preußen und Posen lauten überall „konservativ“ oder „überwiegend konservativ“, an vielen Orten war aber die Theilnahme sehr gering, wie die „N. Z.“ konstatiert.

Die ministeriellen Organe sprechen sich wiederholt gegen rein ritterschaftlich-ständische Restaurations-Pläne aus (s. Berlin).

Das „Fr. Wochenblatt“ vom 30. Oktober enthält sich „unter den obwaltenden Umständen“ jeder auf die Wahlen bezüglichen Äußerung. Unter der Ueberschrift „Jedem das Seine“ bekämpft es die Kreuzzeitung, „das Organ einer Clique, welche sich im ungehörten Besitz einträglicher und einflussreicher Ämter befindet, durch die sich ihre Mitglieder für ihren patriotischen Eifer bezahlt gemacht haben.“ Das Blatt hält es für unnötig und unerquicklich, dem Oktoberrundschau, „dem Sonderling, dem Freund und Gefinnungsgeossen des dankbaren Passenpflug, in seinen einfachen Betrachtungen zu folgen.“ Den Provinziallandtagen macht es, „Schärfung der ständischen, der provinziellen, der konfessionellen Gegensätze“ sowie eine „zum Theil feindselige Richtung gegen die beschworene Verfassung“ zum Vorwurf.

Interessant im „Fr. Wbl.“ ist das „Geschichtliche zur Zollvereinsfrage“, aus dem wir uns eine längere Mittheilung vorbehalten.

Die thüringischen Staaten haben den Zollverein mit Preußen erneuert und von Braunschweig ist nächstens dasselbe zu erwarten. (Fr. Wbl. s. unten).

Die „Fr. Z.“ enthält eine sehr hoffnungreiche Korrespondenz aus Hannover, wonach namentlich Sachsen und sogar Bayern in der Zollfrage einlenken und sich Preußen wieder nähern wollten. Wir zweifeln noch, indem wir zugleich unten auf „Wien“ verweisen. Die Sprache der Versöhnlichkeit soll wohl nur die Pläne beim Bundesstage erleichtern helfen.

Die das Kaiserreich im Theater zc. einläutenden Feierklänge halten keineswegs den Lakt der Melodie von Bordeaux inne: „L'Empire c'est la paix!“ Der englische „Punch“ meint bereits: „Wenn es nach einiger Zeit anders kommt, so wird der Drakelsspruch in Bordeaux etwa anders gelautet haben, nämlich: „L'Empire c'est l'épée!“ (Das Kaiserreich ist der Degen.)

Man erzählt sich in den Salons zu Paris, L. Napoleon wolle unmittelbar nach der Proklamation des Kaiserreichs die Bildung eines europäischen Kongresses zur Regelung aller Verhältnisse beantragen. (N. Pr. Z.)

Die englische Presse ergreift in der Cuba-Differenz für Spanien Partei.

Der König Otto von Griechenland ist den 27. Morgens von Venedig nach Athen abgereist (I. D.); die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin wird am 4. November ihre Reise nach Petersburg von Ludwigslust über Berlin und auf dem Landwege antreten (Meckl. Z.); General v. Kotitz mit Familie von Jobben nach Berlin zurück; der Fürst von Hohenzollern ward am 28. Abends von der Bürgerschaft zu Düsseldorf auf das Festlichste empfangen.

In Brüssel ist eben eine Abhandlung des Prinzen Joinville über die französische Marine erschienen, unter dem Titel: „Essais sur la marine française.“

Ein preussischer Offizier wirft in der „N. Pr. Z.“ die Frage auf: „Sind wir gerüstet.“ „Es fehlt noch — heißt es — um die Frage mit Ja beantworten zu können, außer einer Befestigung von Breslau, Görlitz und Senftenberg vor Allem eine Befestigung von Berlin, ein Unternehmen von 8 bis 10 Millionen, das aber für die Existenz Preußens absolut notwendig ist und dessen Unterlassung sich früher oder später grausam bestrafen dürfte.“

Auch in Stettin ist nach Art der Berliner eine gemeinnützige Baugesellschaft zusammengetreten, um billige Wohnungen für die ärmeren Klassen herzustellen. Am 28. Oktober ist das erste zu diesem Zweck unternommene massive Holzige Gebäude zu 24 Wohnungen von je Stube, Kammer und Küche gerichtet worden. (N. Pr. Z.)

Der „Zeit“ zufolge wird vom Ministerium beabsichtigt, in Brandenburg eine besondere Strafanstalt für Verbrecherinnen zu errichten, welche 350 weibliche Sträflinge aufnehmen im Stande ist.

Nach der neuesten Nr. des Berliner Kirchenblattes: „der Protektant“ studirten evangelische Theologie auf preussischen Universitäten 962 im Jahre 1840, 658 im Jahre 1846, 654 im Jahre 1850, 576 im Jahre 1851 und 596 im Jahre 1852.

In Berlin werden gegenwärtig 7500 Hunde mit etwa 24,000 Thlr. versteuert und zwar meist von Arbeitern. (Pr. Z.)

Im Jahre 1854 soll in Berlin eine allgemeine deutsche Kunstausstellung veranlaßt werden. Die nächste Kunstausstellung in Halle ist auf den 10. Juli 1854 angelegt.

Deutschland.

Der „Preuss. Staats-Anzeiger“ vom 31. Oktober enthält folgendes: Potsdam, den 30. Oktober 1852.

Ihre Majestät die Königin sind nach Leglingen gereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Hauptmann und persönlichen Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, v. Prinz, den Roten Adler-Orden vierter Klasse; dem Fischhändler Gottfried Sahn zu

Zehrbellin, und dem Maurerlehrling Karl Heinrich Fischer zu Neuhaldensleben die Rettungsmedaille am Bande; so wie
Dem Wegebau-Inspektor Wiebig zu Dhlau den Charakter als Bau Rath zu verleihen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 106. Königlich-
Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 24,462 und
82,623 nach Halberstadt bei Sufmann und nach Königsberg in Pr. bei
Samter; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 38,659, 43,103, 51,985
und 66,241 in Berlin bei Burg und 3mal bei Seeger; 36 Gewinne zu
1000 Thlr. auf Nr. 815, 2917, 5667, 6761, 7268, 7818, 10,350,
18,798, 19,874, 21,876, 23,064, 26,439, 26,862, 27,117, 27,140,
27,782, 30,223, 33,779, 35,325, 37,967, 39,166, 39,827, 40,107,
42,937, 44,497, 46,160, 49,194, 59,837, 59,848, 60,443, 70,493,
77,943, 78,270, 79,125, 82,911 und 84,812 in Berlin 2mal bei
Alevin, bei Baller, 2mal bei Burg, bei Dettmann, bei Krafft, 2mal
bei Wendheim und bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuber; Bielefeld
bei Honrich; Breslau 2mal bei Frohß, bei Schreiber und bei Stern-
berg, Bries bei Böhm, Köln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rogoll,
Düsseldorf bei Spag, Elberfeld bei Heymer, Erfurt bei Unger, Glatz
bei Braun, Halberstadt bei Sufmann, Halle 2mal bei Lehmann,
Hamm 2mal bei Bielefelder, Hedingen 1/2 bei Hente, Königsberg in
Pr. 1/2 bei Cohn, Minden 2mal bei Stern, Posen bei Bielefeld,
Stettin bei Wiltsch und nach Straßburg bei Clausen; 36 Gewinne
zu 500 Thlr. auf Nr. 1838, 1930, 4640, 6153, 9425, 11,705, 12,981,
27,102, 29,231, 30,666, 30,954, 32,076, 33,634, 33,646, 33,918,
35,196, 35,333, 38,080, 38,953, 39,574, 46,923, 47,824, 49,868,
50,993, 54,155, 57,929, 60,500, 61,867, 62,217, 63,553, 63,630,
64,273, 65,686, 69,532, 73,960 und 75,100 in Berlin bei Alevin,
bei Burg, bei Wendheim und 7mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy,
Bielefeld bei Honrich, Breslau bei Schmidt und bei Sternberg, Bries
bei Böhm, Cleve bei Cosman, Köln 2mal bei Reimbold, Deutsch-Crone
bei Werner, Danzig 2mal bei Rogoll, Düsseldorf bei Spag, Eisenburg
bei Kieselwetter, Elberfeld bei Heymer, Glatz bei Silber, Glatz bei
Braun, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Seygster,
Magdeburg bei Elbthal, Minden bei Stern, Potsdam bei Hil-
ler, Rawicz bei Baum, Thorn 2mal bei Kupinski und nach
Wesel bei Westermann. 72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1275,
2544, 3706, 3936, 4771, 5134, 7287, 8814, 11,120, 12,571, 13,991,
17,170, 17,178, 17,448, 17,452, 19,230, 20,311, 20,469, 22,106,
22,208, 23,489, 24,833, 24,893, 25,120, 26,693, 27,405, 27,795,
30,343, 30,636, 30,837, 31,432, 33,604, 33,872, 35,343, 36,064,
37,635, 38,012, 38,974, 40,181, 41,273, 41,794, 42,506, 42,931,
44,132, 48,715, 52,566, 54,213, 55,158, 55,595, 56,014, 56,468,
59,169, 59,420, 62,128, 62,172, 62,845, 64,836, 67,560, 68,025,
68,839, 70,397, 71,880, 72,451, 72,980, 73,080, 76,350, 79,503,
80,513, 80,533, 81,008, 82,530 und 83,565.

Berlin, den 30. Oktober 1852.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Berlin, den 30. Oktober. Ihre Majestät die Königin sind
heute früh 9 Uhr nach Kegligen gereist. S. M. der König und
die Königin werden Allerhöchsthin morgen (Sonntag) nach dem Gottes-
dienste von Kegligen nach Schloß Blankenburg (Braunschweig) be-
geben. Die Rückkehr Ihrer Majestäten nach Sanssouci dürfte deshalb
wohl auf zwei Tage hinausgeschoben werden. (N. P. 3.)

Mit Genehmigung des Unterrichtsministers werden fortan die
Lehrer, denen hieselbst die Fortführung einer erledigten Schule oder
die Begründung einer neuen Anstalt oder eine Hauptlehrerstelle an einer
Kommunalschule übertragen werden soll, durch das Königl. Provinzial-
Schulkollegium einer besonderen Prüfung unterworfen werden. (St. A.)

Der hier erscheinende „Tages-Telegraph“ wird dadurch
eine Vergrößerung erhalten, daß die Redaktion demselben ein Feuilleton
beizugeben gedenkt, welches die mannichfaltigsten Gegenstände und Novit-
täten, auch Novellen und kleine Erzählungen enthalten soll.

In die hiesigen Abgeordnetenwahlen ist auch durch die gestern
Abend fortgesetzten Wählerberatungen noch keine feste Ordnung gefom-
men. Doch fängt die Situation an, sich beinahe zu klären. Als leitende
Gesichtspunkte für die Unterstützung der Wahlkandidaten wurde
in fast allen Bezirken die Forderung entschiedener protestantischer Richtung
und genauer Kenntniß der hauptsächlichsten Verhältnisse geltend gemacht.
Mit Bezug auf die kirchliche Frage hat der Oberkonsistorialrath v. Mü-
hler im 3. Bezirk sehr begründete Ansichten, die Majorität zu erhalten.
Im 4. Bezirk scheint aus den kommunalen Rücksichten die Wahl des
Stadttraths Gamet und des Gemeinderaths-Vorstehers Hrn. Fähn-
rich gesichert. In gleichem Sinne findet der Geh. Rath Knoblauch
im 2. Bezirk lebhafteste Unterstützung. Außerdem unterliegt es allmählich
keinem Zweifel mehr, daß vom 3. Bezirk dem Ministerpräsidenten v.
Manteuffel und im 1. dem Kriegsminister v. Bonin ein Mandat
für die zweite Kammer angetragen werden wird. Die anfänglich mit
solcher Zuversicht auftretenden Erwartungen der Oppositionspartei haben
sich gestern wesentlich gemindert. An einen Erfolg der Wahlwerbungen
des Hrn. Hansemann ist nicht zu denken. Eben so wenig haben die
Herren Beit und v. Patow auf eine Mehrheit zu rechnen. Der frü-
here Minister von Ladenberg hat gestern im 1. Bezirk als Kandidat
nicht reifert. Günstiger gestalten die Ansichten sich für den General-
Steuerdirektor A. D., Hrn. Kühne. Berlin hat im Ganzen bekannt-
lich 9 Abgeordnete zu wählen. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge
in der Rheinprovinz soll es die bestimmte Absicht des Oberpräsidenten
v. Reibitz-Regow sein, für die nächste Session kein Kammermandat
anzunehmen. (M. C.)

Das „C. B.“ stellt die Wahl der Herren v. Patow und
Kühne zu Abgeordneten der Zweiten Kammer für Berlin als wahr-
scheinlich hin. Der Widerwille gegen ritterchaftlich-ständische Staats-
Organisationen sei der hervorsteckende Charakter der Wahlvereinigungen.
Es könne das Vorberichten verschiedener Ansichten über neue Organi-
sationen im Ministerium nicht pure bestritten werden, obgleich man das
Wahre hieran sehr vergrößere und entstelle. Das „C. B.“ wundert
sich nicht, wenn unter solchen Verhältnissen „das Wahlgünglein, trotz
dem die Mehrheit der Wahlmänner ganz konservativ und oppositionell
nur einer Richtung im Ministerium gegenüber sei, sich zu Gunsten
der genannten Kandidaten zu neigen anfange.“

Die Zollfrage ist, wie man erfährt, in letzter Zeit wieder
mehrfach Gegenstand der Beratung im Staatsministerium gewesen und
sollen bereits sehr bestimmte Beschlüsse vorliegen, welche den Austritt
der Koalition im Auge behalten, und in dieser Beziehung eine feste
Position Preußens befaßten. Auch läßt der Eifer, mit welchem die
Vorbereitungen für die neue, notwendig werdende Grenzbeobachtung
getrieben werden, darauf schließen, daß die Regierung keine große Hoff-
nungen auf die Erhaltung des Zoll-Vereins begt. (N. 3.)

Das „C. B.“ bestätigt die frühere Nachricht über die Erfolg-
losigkeit der im Ministerium des Innern gepflogenen kommissarischen
Beratungen über Verfassungsrevisions-Fragen: es sei weder
in Betreff der Neubildung der Ersten Kammer noch auch hinsichtlich
der Zusammensetzung der Zweiten eine Vereinigung der Meinungen zu
erlangen gewesen, und werde eine Wiedereinberufung der Kommission
jezt bezweifelt.

Elberfeld, den 29. Oktober. In einer Vorversammlung von Wahl-
männern Unter-Barmens wurde beschloffen, die Herren Rudolph von
Auerwald, ehemaliger Ober-Präsident der Rheinprovinz, und D.
Pagenstecher sen., derzeit in Heidelberg, aber preussischer Staatsbür-
ger, als Abgeordnete zu wählen. (Elberf. Ztg.)

Nürnberg, den 29. Oktober. So eben trifft die Nachricht hier
ein, daß in Kopenhagen die Eisenbahn-Angelegenheit ihre Erledi-
gung gefunden hat, und zwar geht die neue Linie von Flensburg auf
Drstedt direct, dann einerseits südwestlich auf Husum-Tönning, anderer-
seits östlich nach Danevirke, 1/4 Meilen von der Stadt Schleswig und
von da südlich auf hier. Drstedt liegt nur etwa 1/2 Meile westlich von
Trepna, dem Ort, den als Knotenpunkt die englische Kompagnie im Auge
hatte. (N. N.)

Frankfurt, den 29. Oktober. Die Bundesversammlung be-
schäftigte sich in der gestern stattgehabten ersten Sitzung nach der Rück-
kehr des Herrn Grafen v. Thun allerdings auch mit Befestigung lan-
gender Gegenstände, aber namentlich mit der Flotten-Liquidationsfrage.
Es erhielten die Kaufanträge Oesterreichs für die beiden Kriegsdampf-
boote die Bestätigung, und wurden neue aus England gefommene Kauf-
gebote für verschiedene Schiffe in Befriedigung genommen.

Die von verschiedenen Blättern gebrachte Mittheilung über den
bevorstehenden Abgang des Bundes-Präsidenten Grafen v. Thun-
Hohenstein dürfte sich bestätigen; was dagegen bis jetzt über seinen
Nachfolger verlautet, entbehrt der Begründung. Auch dürfte Graf Thun
noch nicht in allzu naher Zeit seinen hohen Posten und unsere Stadt
verlassen. (Fr. P. 3.)

Frankreich.

Paris, Donnerstag den 28. Oktober, Abends.

Der „Moniteur“ enthält außer der schon telegraphisch mitgetheilten
Erklärung in Betreff der türkischen Anleihe bedeutende Personal-Verän-
derungen im Justiz-Departement, so wie zahlreiche Beförderungen, Or-
dens- und Denkmünzen-Verleihungen in der Marine. Außerdem die
unvermeidlichen Kaiser-Adressen.

Das Marine-Ministerium hat eine bedeutende Bauholzlieferung
in 23 Loosen an Unternehmer zugelassen.

Der Prinz-Präsident hat im Park von St. Germain ge-
stern in Gesellschaft der Herren Maupas, Fould, Persigny, St. Arnaud
und de Morny einer großartigen Jagd beigewohnt.

George Sand, der geniale Schriftstellerin, wurde die Aus-
zeichnung zu Theil, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt zu werden.

Abdel-Kader ist am 28. Nachmittags von Amboise in
Paris eingetroffen und von höheren Militärbeamten feierlich empfan-
gen worden. Er soll in den Tuileries, Pavillon Marfan, während
seines Aufenthalts in Paris wohnen. — Die kaiserliche Krone, bei
einem Juwelier der rue Vivienne in Arbeit, wird bald fertig sein.
(K. 3.)

Es ist dahier eine Subscription eröffnet worden zur Anfertigung
eines allegorischen Bildes, welches L. Napoleon als Kaiser der Franzo-
sen darstellen und das Andenken an dessen Reise im Süden Frankreichs
verewigen soll. Der Prinz wird als Befieger der Anarchie und Wieder-
hersteller der sich am Ufen Frankreichs tröstenden Religion vorgestellt
werden. Der Kaiser erscheint auf einem Adler und setzt, den Bitten
Frankreichs nachgebend, die Kaiserkrone auf das Haupt seines Neffen;
das Volk und die Armeen rufen Beifall. Die Namen der Subscribenten
sollen in „Pays“ und „Constitutionnel“ veröffentlicht werden.

Die Oper, welche heute Abend in Gegenwart des Prinzen
aufgeführt wird, beschäftigt Alles. Es herrscht ein ungeheurer Juband
um den Gebäude. Man erzählt, daß selbst hohe Personen trotz aller
Bemühungen nicht im Stande waren, ein Billet zu erhalten. Die
Straße Lepelletier ist in ihrer ganzen Länge, eben so die Façade der
Oper brillant erleuchtet. Überall glänzen die N., über denen eine Kai-
serkrone angebracht ist. Im Innern des Saales dieselben Dekorationen.

Die Oper hat jetzt übrigens definitiv den Namen „Académie impériale de Musique“ angenommen. Die Ode, welche außer der Auber'schen Oper in dieser Akademie der Schmeichler gesungen wird, ist von Boyer gedichtet und von Masse komponirt. Roger wirkt bei der Aufführung mit. Wir theilen aus diesem Gebiete der Ergötzlichkeit wegen folgende Verse mit:

„Du richtest auf den lang gesunkenen Muth,
Dum lassen wir dich nicht, Napoleon!
Rimm, was dein Recht ist, Karl des Großen Schwert,
und Cäsars Adler nimm, und Karl des Fünften Erbball.
Um dir zu danken, daß du uns befreist,
Beut jedes Haus dir zum Soldaten einen Sohn,
Der Vater ist dem Mann von Austerlitz gefolgt.
Gott schütze Frankreich!“

Der Schluß lautet:

Der Tambour schlägt und die Trompette schmettert:
Zum Tempel auf! zu ewigen Kaiserreichs Kaiser!

Großbritannien und Irland.

London, den 28. Oktober. Die neuesten telegraphischen Depeschen aus Paris, die eine Ratifikation der türkischen Anleihe in Konstantinopel als aufgegeben melden, bringen heute in der City eine beispiellose Sensation hervor. Wie es heißt, wird eine Deputation sich zu Lord Malmesbury begeben und die Regierung auffordern, das Interesse der englischen Kapitalisten bei der Porte energisch zu vertreten. Die Oper, welche von kleinen Kapitalisten gebracht wurden, um die Bots, die sie mit 8 und 10 Prozent Prämien angekauft hatten, zu halten, sind ganz unglücklich.

— Die „Times“ bemerkt in Bezug auf die Vorfälle bei Kuba, die Regierung der Vereinigten Staaten müsse sich's gefallen lassen, wenn ihre Paketboote, nach allem, was geschehen, von Kuba zurückgewiesen werden. Das Schicksal Kuba's wird indessen fortan nur von der Gewalt der Leidenschaftlichkeit in Amerika, von dem Einflusse derselben auf die amerikanische Regierung und von dem Verhalten der beiden andern großen Seemächte Frankreich und England abhängen. Was die Politik dieser betrifft, meint „Times“ heute, es sei in Interesse Louis Napoleons, sich Spanien zu verbinden, und die Pflicht eines jeden britischen Kabinetts, darauf zu achten, daß das Gleichgewicht zur See nicht durch die Einverleibung von Havannah mit den vereinigten Staaten gestört werde, d. h. mit andern Worten, wenn Amerika gegen Kuba Gewalt braucht, müssen Frankreich und England offen die Partie Spaniens ergreifen.

— „Times“ läßt sich ferner aus Paris schreiben, daß man auch öfterreichischer Seite den Wunsch hege, der Papst möge Se. M. den Kaiser von Oesterreich zu Wien krönen, und daß Se. Heil. daher eingeladen werden dürfte, sich nach der Kaiserkrönung Louis Napoleon's nach Wien zu begeben.

Amerika.

New-York, den 16. Oktober. Die Zurückweisung unseres Postdampfers „Crescent City“ vom Havannah-Hafen bildet noch immer das Tagesgespräch und dürfte die Beziehungen der Republik zu Spanien auf lange Zeit verbittern und auf das künftige Schicksal Kuba's von Einfluß sein, wenn auch die Abenteuer der „Einsamen Sterns“ vergebens auf einen unmittelbaren, ihren Putsch-Plänen günstigen Bruch rechnen. Ausgegeben wird Senor Canedo's anmaßendes Auftreten genug. In Washington soll selbst im Kabinet eine ungewöhnliche Aufregung herrschen. In der That ist schon auf der Besse von Brooks der Befehl angekommen, die Kriegserfornette „Marion“ so rasch als möglich seefertig zu machen; ohne Zweifel hat sie Aufträge nach Kuba zu überbringen.

Provinzielles.

§ Weissenfels, den 1. November. Heute sind die Wahlmänner der 3 vereinigten Wahlkreise Raumburg, Weissenfels und Zeitz, welche 2 Abgeordnete zur zweiten Kammer zu wählen haben, zu einer Vorberatung hieher berufen.

§ Raumburg, den 31. Oktober. In der verfloffenen Woche sind die letzten Weinselen in unsern Saal- und Unfrutbergen gehalten worden. Ist auch an vielen Orten die Quantität der diesjährigen Weinernde gering, so sind doch die meisten Produzenten durch die Qualität entschädigt; denn der Most ist sehr gut und wird zu ungewöhnlich hohem Preise — der Eimer mit 7—9 Talern — verkauft.

Stadt- und Landkreis Sangerhausen hat, unter geringer Beteiligung der Urwähler, fast nur konservative Wahlmänner gewählt, da die Demokraten sich an der Wahl nicht beteiligt haben. Die Wahl bestimmter Abgeordneter ist indes noch zweifelhaft, da der Sangerhäuser Kreis mit dem Raunsfelder zusammen zwei Deputirte zu wählen hat.

In Langensalza hielt der von dem Herrn Landrath v. Breitenhaupt gegründete ökonomische Kreisverein am 25. Oktober seine erste Generalversammlung, verbunden mit einer Thierschau und Ausstellung von ökonomischen und gewerblichen Gegenständen. Letztere war ziemlich reich besetzt. Ueber 100 größere und kleinere Landwirthe waren zugegen, und die Verhandlungen namentlich durch die Mittheilungen einiger anwesenden Herrn Dekonomie-Kommissarien und Feldmeister höchst interessant und anregend. (M. G.)

Locales.

Halle, den 30. Oktober. Nach dem neuesten Rechnungsausweis der Direktion der Thüringischen Eisenbahn sind im Monat September d. J. im Personenverkehr 55,600 Thlr. und im Güter- und Ge-

päckerverkehr 47,600 Thlr., und im Laufe des Jahres bis letzten September 742,000 Thlr., im Ganzen vereinnahmt worden, was ein Plus von 131,300 Thlr. gegen die Einnahme des vorigen Jahres ergibt.

Halle, den 31. Oktober. Einer Extra-Beilage der „Halt. Z.“ zufolge hat die „konstitutionelle Partei“ auf einer am 30. Oktober zu Weidensee abgehaltenen Vorversammlung von Wahlmännern als Kandidaten des Saalkreises und der Stadt Halle für die zweite Kammer den Kaufmann und Gutsbesitzer Jacob in Halle und den Appellationsgerichts-Präsident Wenzel in Ratibor aufgestellt und fast einstimmig angenommen.

Vermischtes.

— „Kladderadatsch“ enthält folgende „nothwendige Erklärung“: Die „Haltische Zeitung“ bringt eine vom 19. Oktober datirte Ansprache, deren Inhalt als der „Gesinnungs-Ausdruck der Verfassungskartei“ betrachtet werden soll, und unter den Unterzeichnern sich „Friedrich II.“ befindet.

Ich notifice hiermit, daß ich gedachte declaration nicht mit subscribiret, überhaupt für die sentimenten sothaner Verfassungskartei in allem kein tendre habe, auch keineswegs gefonnen bin, folcher meine Krücke zu verabsolgen, wenigstens nicht um sich darauf zu appuyiren, oder gar meinen agréablen Platz im Freien mit einem in einer chambre garnie zu changiren.

Der alte Fritz unter den Linden.

— In einem anderen Berliner Witzblatte findet sich die „bescheidene Anfrage“: Wenn das Kaiserreich der Friede ist, ist es der Friede von Basel, von Lüneville oder von Tilsit?

† (96. Aufl.) Gr—de.

§ (97. Räthsel). Homonyme.

Ich nahe Dir zuerst an jedem Tage,
Ich bin bestimmt den nächsten zu benennen,
Und hast Du vielfach mich von gutem Schlage,
So wird man als begütert Dich erkennen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. Oktober bis 1. November.

Im Kranzprinzen: Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Korf a. Sangerhausen u. v. Stadon a. Pommeren. Hr. Banfir. Schöper a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Sander a. Mannheim, Förkemann a. Berlin, Behne a. Frankfurt, Busch a. Barmen, Stein a. Leipzig, Kurz a. Danzig. Hr. Landballmeister v. Ebelau a. Grabis. Hr. Prebiger Wirthshausen a. Bonn. Hr. Reg. Rath Dr. Wiese a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Kürmann a. Jerslob, Zambona a. Württemberg, Mangler a. Hamburg, Winter a. Braunschweig, Laufs a. Barmen.

Stadt Rürich: Die Hrn. Partikul. v. Hartwoiz a. Gumbinnen u. Hellwing a. Rosblenz. Frau v. Portmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Lindemann a. Weimar, Becker a. Brandenburg, Hermening a. Wählhausen. Hr. Rittergutsbes. v. Hermsdorf a. Herborn. Hr. Partikul. Woldmann a. Darmstadt u. Dr. Offiz. Obenthal a. Nürnberg. Die Hrn. Kauf. Getachaberger a. Heideberg, Heindol a. Magdeburg, Gotthardt a. Mannheim, August a. Berlin.

Goldner König: Hr. Amtm. Wargenberg a. Künern. Hr. Dr. med. Weismeyer a. Ulm. Hr. Rent. Claus a. Wertheberg. Hr. Agent Claus u. Aderleben. Hr. Kaufm. Wedemeyer a. Berlin. Hr. Gutsbes. Klepproth a. Halberstadt. Hr. Offiz. v. Beck a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Döll a. Gotha, Hinrichs a. Braunschweig, Eholé a. Oldenburg. Hr. Partikul. Cordes a. Berlin. Hr. Pastor Zickmann a. Westphalen. Hr. Rittergutsbes. Jüngken a. Reinsdorf. Frl. Rau a. Erfurt. Frl. Holze a. Conig.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Herbert a. Zeiz u. Liskemann a. Rotterdam. Hr. Amtm. Fleischer a. Lergau. Hr. Apotheker Hoffmann a. Minden. Hr. Pastor Blandard a. Bamberg. Hr. Direct. Etolze a. Potsdam. Hr. Defon. Raumann a. Bura.

Englischer Hof: Hr. Rath Staber a. Danzig. Hr. Prof. Schmelzer a. Berlin. Hr. Inspekt. Haymann a. Lübeck. Die Hrn. Kauf. Wankel a. Pforzheim, Winkler a. Erfurt, Schmidt a. Dietenbach, Rappoldt a. Fürtz, Richter a. Danzig, Wollmer a. Braunschweig. Hr. Amtm. Berger a. Weidenburg. Hr. Partikul. Fellner a. München.

Stadt Hamburg: Hr. Amter. Fester a. Dresden. Hr. Lieut. v. Frauenstedt a. Berlin. Hr. Fabrik. Rothmann a. Bitterfeld. Hr. Stud. Freiberger v. Rauten a. Jena. Hr. Reiter. Wessl. v. Donath a. Wülper. Hr. Rittergutsbes. v. Sternfeld a. Schlesien. Hr. Direct. Fr. Fröde a. Berlin. Hr. Kaufm. Hornmann a. Magdeburg.

Schwärzer Bär: Die Hrn. Kauf. Jacobson a. Bitterfeld u. Schramm a. Herborn. Hr. Geschäftsfreie. Henne a. Weisfeld. Hr. Porzellanddr. Hädrich a. Weichenbach.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Siemens a. Magdeburg, Lebnert a. Breslau, Raumann a. Berlin. Hr. Brennerbes. Staikoff a. Lößebau. Hr. Insp. Regler a. Nergau. Hr. Weinbänd. Vinsel a. Wainbornheim. Hr. Rentier Lehmann a. Dresden. Hr. Amtm. Schumann a. Frankfurt. Hr. Brennerbes. Krause a. Nordhausen. Hr. Buchhdl. Trautmann a. Magdeburg. Hr. Student Faulborn a. Berlin. Hr. Def. Weinhardt a. Fürtzstedt. Die Hrn. Kauf. Elkan a. Berlin, Limler a. Bremen, Franke a. Braunschweig, Eisenach a. Raumburg.

Eisenbahnhof: Hr. Dr. med. Weisner a. Prag. Hr. Kaufm. Schneider a. Kassel. Frl. Lindemann a. Albersdorf.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Apel a. Weimar u. Candant a. Magdeburg. Hr. Forstmr. v. d. Borch u. Hr. Ober-Post-Direct. Schulz a. Merseburg. Hr. Major v. Busch m. Fam. a. Oldenburg. Hr. Kaufm. Abner a. Leipzig. Hr. Rentier Courtenais a. Paris. Hr. Gen.-Major v. Esloßstein m. Fam. a. Oldenburg. Hr. Rentier Berg a. London. Hr. Partikul. Hall a. Holland.

Meteorologische Beobachtungen.

	31. Oktober	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.			
Luftdruck *)	330,32	Par. L.	331,07	Par. L.	330,85	Par. L.	330,75	Par. L.
Dunstdruck	3,27	Par. L.	3,65	Par. L.	3,77	Par. L.	3,56	Par. L.
Relat. Feuchtigl.	95	pSt.	79	pSt.	94	pSt.	89	pSt.
Luftwärme	6,2	Gr. Rm.	9,6	Gr. Rm.	8,0	Gr. Rm.	7,9	Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Folgende dem Elias Lentenschläger zu Schmirma gehörige Grundstücke:

- I. das zu Schmirma belegene Nr. 21 catastrierte Wohnhaus nebst Zubehör, taxirt auf 847 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.;
- II. ein halbes Viertelland in Flur Schmirma als Vertinung zum Wohnhause gehörig, taxirt auf 214 Thlr.;
- III. in Flur Doppadel:
 - a) ein halber Acker Feldgleich, taxirt zusammen auf 105 Thlr.,
 - b) ein halber Acker desgl., 105 Thlr.,
 - c) einen Acker Feldgleich, 130 Thlr.,
 - d) 2 Acker Erde, taxirt auf 130 Thlr.,

solten am 10. Januar 1853, Vormittags 10 Uhr, im Wege der notwendigen Substitution in hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Lare und Hypothekenschein sind täglich in unserer Registratur einzusehen.

Mühleln, den 28. August 1852.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 3. November Nachmittags 2 Uhr

soll vor dem neuen spännerschaftlichen Siedehause eine Quantität alte Bretter, Bohlen und Bauholz meistbietend verkauft werden.

Montag, den 8. November früh 10 Uhr soll am Letziner Wege vor den Rabelwiesen eine bedeutende Quantität trocknes gleich fahrbar gemachtes Brennholz meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden. Sammelplatz ist der Gasthof zu Morl.

Morl, den 31. Oktober 1852.

Der Freigutsbesitzer Schmidt.

Im Saale des Kronprinzen ist für kurze Zeit von Morgens 10 bis Nachmittags 4 Uhr ausgestellt:

Das bedeutendste Werk der Malerei der neueren Zeit: „Die große Schützengilde von Brüssel erweist den Grafen Egmont und Horn die letzte Ehre“ von Louis Gallait.

Entrée à Person 5 Sgr.

Bettfedernverkauf.

Ein frischer und bedeutender Transport feingerissener böhmischer Bettfedern von allen Sorten, wie auch Schwanzfedern und Schwandannen, ist wieder angekommen, in der Bettfedernhandlung des J. Bösch alhier, im Gasthof „zum schwarzen Adler“ vor dem Steinhof, und werden solche stets zu soliden Preisen verkauft.

Alte Schirme werden gekauft, auch reparirt, resp. neu überzogen. Trödel Nr. 793.

Am hiesigen Gymnasium ist die Collaboratur vakant, welche eine Besoldung von 230 Thlr. hat. Für diese Stelle wird ein junger Philosoph gewünscht, der sich für den griechischen, lateinischen und deutschen Unterricht in den mittleren Klassen eignet. Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, werden hiermit ersucht, vorläufig ihren Lebenslauf, so wie ihre Schul-, Universitäts-, Prüfungs- und Lehrzeugnisse an den Unterzeichneten einzusenden. Auch kann demjenigen, welcher etwa das Probejahr hier antreten oder fortsetzen wollte, für diese Beschäftigung eine angemessene Remuneration in Aussicht gestellt werden.

Mühlhausen, den 30. Oktober 1852.

Dr. Haun, Director des Gymnasiums.

Trockene Hefe

empfiehlt stets frisch

H. Sabelmann, Geißstraße Nr. 1251.

Wahlmänner von Halle!

Wollt Ihr Euch denn wirklich einen fremden Opponenten ostroptiren lassen, da wir doch denen in unsern Mauern mehr als genug haben?

Rein, und abermals rein!
Sei mut abziehen wie Wenzel!

Singakademie.

Dienstag, den 2. November, Versammlung der Singakademie im Saal „zum Kronprinzen“ Abends 6 Uhr.

Der Vorstand.

Weintraube.

Heute, Dienstag, den 2. November, 2. Abonnements-Concert vom Haleschen Stadt-Orchester.

E. John, Stadtmusikdirector.

Getreidepreise.

Berlin, den 30. Oktober.

Getreide	Preis
Weizen loco nach Qualität	56 — 64
Roggen do.	46 — 52
„ 82pfd. pr. Oktober	45 1/2 à 45 1/2 bez.
„ 82pfd. pr. Okt./Nov	44 1/2 à 44 1/2 bz. u. S. 45 B.
„ 82pfd. pr. Frühjahr	44 bz., B. u. S.
Erbsen, Kochwaare	52 — 56
„ Futterwaare	49 — 52
Hafser loco nach Qualität	27 — 29
Gerste, große, loco	42 — 44
Rübbi Det./November	10 1/2 B., 10 bz. u. S.
„ Nov./December	10 bz., B. u. S.
„ Januar/Februar	10 1/2 B., 10 1/2 S.
„ Februar/März	10 1/2 B., 10 1/2 S.
„ März/April	10 1/2 B., 10 1/2 S.
„ April/Mai	10 1/2 B., 10 1/2 S.
Veinöl loco	114 B.
Rapp	72 S.
Rüben	71 S.
Commerfsaat	60 S.
Spiritus loco ohne Faß	23 1/2 bz.
„ mit Faß	—
„ pr. October	23 1/2 à 22 1/2 verk.
„ pr. Okt./Nov.	22 1/2 bz. u. S. 22 1/2 B.
„ pr. Nov./Dez.	21 1/2 bz. u. S. 21 1/2 B.
„ April/Mai	21 B., 20 1/2 S.

Roggen Anfangs gebrüht, später fest und höher. — Spiritus pr. Oktober zu weichen Preisen gehandelt; spätere Termine preishaltend. — Rübbi matt.

Nordhausen, den 28. Oktober.

Ware	Preis
Weizen 2 Zhr. 6 Sgr. bis 2 Zhr. 15 Sgr.	28
Roggen 1 „ 28	28
Gerste 1 „ 8	16
Hafser 1 „ 22	25
Commerfs. 2 „	10
Leinsamen 2 „ 4	16
Linfen 1 „ 25	5
Erbsen 1 „ 25	2
Bohnen 1 „ 15	25
Wicken	—
Rübbi pr. Etr.	11
Veinöl	11 1/2
Rübeluchen pr. Schock	10
Leintuchen	15
Reiner Frucht-Branntwein pr. Dohof (180 Quart)	28 — 28 1/2 Zhr.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts, den 30. Oktober. S. Volze, 2 Kähne, Güter, v. Stettin u. Halle. — Comt. K. Sch., 4 Kähne, Lork, v. Genthin n. Schönebeck. — F. Eirdorf, Steinskohlen, v. Hamburg n. Aken. — E. Henemann, desgl. — Comt. K. E. Schiff, 2 Kähne, Brennholz, v. Spandow n. Budau. — G. Stegeliq, 2 Kähne, Steinskohlen, v. Hamburg u. Budau. — A. Kettner, 2 Kähne, Güter, v. Hamburg n. Dresden.

Niederwärts, den 29. Oktober. W. Baumeyer, 1 Kahn, v. Salzmünde n. Berlin.

Den 30. Oktober. J. Klepsch, fr. Dshl, v. Koboski n. Berlin. — E. Weiske, 3 Kähne, Stüdgar, v. Leisden n. Hamburg. — Schleppfabn Otto, H. W. D. Schiff-Komp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — E. Schuster, Gerste, v. Dessau n. Hamburg.

Magdeburg, den 30. Oktober 1852.
Königl. Schleusenamt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Bezeichnung	Preuß. Courant.			Bezeichnung	Preuß. Courant.		
	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.							
Preuß. freiwillige Anleihe	4 1/2	102 1/2	101 1/2	do. Prior. Obl.	4 1/2	104 1/2	103 1/2
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	103 1/2	103 1/2	do. do. II. Em.	5	—	—
do. do. 1852.	4 1/2	103 1/2	103 1/2	Düßeldorfer-Eisenbahn	4	88 1/2	87 1/2
Staats-Schuldscheine	3 1/2	94 1/2	93 1/2	do. Prioritäts-Obl.	5	—	—
Pr. Scheine d. Gehbl. à 50 Thl.	—	—	144 1/2	Magdeburg-Güterbahn	—	—	—
Kur. u. Neum. Schuldsch.	3 1/2	—	91 1/2	Magdeburg-Wittenberge	—	55 1/2	—
Berliner Stadtobligationen	4 1/2	104	—	do. Prioritäts-Obl.	5	—	102 1/2
do. do.	3 1/2	93 1/2	—	Niederschlesisch-Märkische	4	100 1/2	99 1/2
Kur- und Neumarkt.	3 1/2	100 1/2	99 1/2	do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	102	101 1/2
Ostpreussische	3 1/2	—	—	do. Prior. III. Ser.	4 1/2	102	101 1/2
Pommersche	3 1/2	99 1/2	99	do. IV. Ser.	5	—	102 1/2
Posenische	4	—	—	do. Zweigbahn.	—	—	—
do. do.	3 1/2	97 1/2	—	Oberschlesische Lit. A.	—	—	—
Schlesische	3 1/2	99 1/2	98 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	147 1/2	—
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—	Prinz-Bib. (Steele-Bahn)	—	40	39
Westpreussische	3 1/2	96 1/2	—	do. do.	5	—	—
Kur- und Neumarkt.	4	101 1/2	—	do. II. Serie	5	—	—
Pommersche	4	101 1/2	—	Rheinische	—	84 1/2	83 1/2
Posenische	4	—	100 1/2	do. (Stamm) Priorit.	4	93 1/2	92 1/2
Preussische	4	101	100 1/2	do. Prioritäts-Obl.	4	—	97 1/2
Rhein. und Westphäl.	4	—	100 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Sächsisch	4	101 1/2	—	Ruhrort-Ges.-Kreis-Blabb.	3 1/2	92 1/2	—
Schlesische	4	101	100 1/2	do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	92 1/2	—
Schuldversch. d. Ecksf. Tilg. G.	4	—	106 1/2	Stargard-Posen	3 1/2	92 1/2	—
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	—	—	Thüringer	—	—	—
Friedrichsdor	—	13 1/2	13 1/2	do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	—	102 1/2
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 1/2	11 1/2	do. do.	5	—	144 1/2
Eisenbahn-Actien.				In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien und Duntungsbogen.	—	—	—
Nachen = Düßeldorfer	3 1/2	92 1/2	—	Nachen - Mastricht 70 1/2 Cing.	100	—	63
Bergisch-Märkische	—	—	—	Amsterdam = Rotterdam	4	82	81
do. Prioritäts-Obl.	5	104 1/2	—	Cöthen = Bernburger	2 1/2	—	59 1/2
do. do. II. Serie	5	—	—	Krakau-Oberschlesische	4	90	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	133	—	Kiel = Altona	4	105 1/2	—
do. Prioritäts-Obl.	4	—	100 1/2	Livorno = Florenz	4	—	—
Berlin-Hamburger	—	107	106	Mecklenburger	4	36	35
do. Prioritäts-Obl.	4 1/2	103	102 1/2	Nordbahn (Friedr. Bib.)	4	41 1/2	40 1/2
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	Jarsloe = Selo	100	—	—
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	82	81	Ausland-Prior.-Actien.			
do. Prior. Oblig.	4	—	99 1/2	Amsterdam = Rotterdam	4 1/2	—	—
do. do.	4 1/2	—	102	Krakau-Oberschlesische	4	—	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	—	101 1/2	Nordbahn (Friedr. Bib.)	5	103 1/2	102 1/2
Berlin-Stettiner	—	144	143	Belg. garant. Oblig.	—	—	—
do. Prior. Obl.	4 1/2	—	—	Kassen-Bereins-Bank-Actien	4	108 1/2	—
Breslau-Schweidn. = Freiburg.	—	106 1/2	105 1/2				
Göln-Mindener	3 1/2	—	—				

Deutschland.

Berlin, den 29. Oktober. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen beehrte am Mittwoch unerwartet die große Landesloge mit einem Besuche und nahm Theil an einem Mittagsessen.

Man glaubt, daß Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger, welcher sich augenblicklich in Darmstadt aufhält, zum Besuche an den hiesigen Hof kommen wird, um der Verlobung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Anna und Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel beizuwohnen. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel stattet jetzt dem Großfürsten-Thronfolger, kaiserl. Hoheit, in Darmstadt einen Besuch ab, und dürfte hierbei die betreffende Einladung ergehen lassen.

Von Seiten der preussischen Armee wird zur Feier des Begräbnisses des Herzogs von Wellington, wie schon gemeldet, eine Deputation sich nach London begeben. Dieselbe wird, wie wir erfahren, bestehen aus einem General, welcher in der Schlacht bei Waterloo ein größeres Korps kommandirte, zwei Flügel-Adjutanten, dem Obersten und mehreren Offizieren des 28. Linien-Infanterie-Regiments, zu dessen Chef der Herzog ernannt worden war. Außerdem wird noch eine große Anzahl hoher Offiziere, vornehmlich solche, welche in der Schlacht bei Waterloo gekämpft haben, sich nach London zu dieser Feierlichkeit begeben. (Br. 3.)

Die Hubertusjagd wird am 3. November im Grunewald abgehalten werden. (Zeit.)

Der für die Zwecke des evangelischen Vereins so thätige Prediger Beyer ist in neuerer Zeit an das hiesige Diakonissenhaus Bethanien als zweiter Geistlicher berufen und hat dem zufolge seine Wohnung in der Anstalt genommen. Gleichwohl ist derselbe aus der Thätigkeit des Vereins nicht ausgeschieden.

Die Frau Oberin des Krankenhauses Bethanien, Fräulein v. Raunau, die schwer erkrankt war, befindet sich jetzt entschieden auf dem Wege der Genesung.

Vor einer zahlreichen Versammlung, welche auch bedeutende Notabilitäten der Gelehrtenwelt, u. A. Karl Ritter, in ihrer Mitte zählte, berichtete gestern Abend Pastor Krummacker in der Dreifaltigkeitskirche über die Versuche, das Christenthum in Madagaskar und Patagonien einzuführen. An den Mittheilungen über die entsetzlichen Erfolge dieser Versuche — in Madagaskar wurden schon vor längerer Zeit 2000 Christen erschlagen und die sieben Missionare, welche in Patagonien einzubringen versuchten, starben den Hungertod — knüpfte der Redner Bemerkungen über den Madriatischen Fall in Toskana und schloß mit einer Fürbitte für diese Opfer ihres Glaubens. (C. B.)

Das „Preuß. Wochenbl.“ hört, daß die Verhandlungen mit den thüringischen Staaten in der Zollangelegenheit zum Abschluß gebracht sind; die thüringischen Staaten haben danach mit Preußen die thüringischen Verein erneuert, dem Septembervertrage ihre Zustimmung gegeben und sich von Neuem mit Preußen durch den Zollverein verbunden; auch mit Braunschweig sind die Unterhandlungen im Gange und lassen ein günstiges Resultat erwarten.

Das neueste „Militär-Wochenblatt“ meldet u. A., daß dem General-Major a. D. v. Radowitz der Charakter als General-Lieutenant beigelegt und die Hauptleute v. Schwarzkoppen vom 2. Infanterie-Regiment und Freiherr v. Barnefom vom 39. Infanterie-Regiment zu Majors befördert, sowie der Major vom 2. Infanterie-Regiment v. Dewitz zum Kommandeur des 3. Bat. 14. Landw.-Regiments ernannt worden ist.

Die schlimmen Erfahrungen, welche die Woll-Produzenten und Händler am letzten Wollmarkt des starken Regenwetters wegen machen mußten, haben zu dem Entschlus geführt, daß auf dem Alexanderplatz wie auch auf dem Schloßplatz und noch auf anderen geeigneten Plätzen wasserdichte Zelte und Buden zur Aufbewahrung der Wolle errichtet werden. Es soll die Erbauung derselben der Privat-Spekulation in der Weise überlassen werden, daß der oder die Unternehmer der Stadt die ihr bisher durch den Wollmarkt zustießende Einnahme von circa 320 Tblr. als jährliche Pacht zahlen und es denselben hiernach überlassen bleibe, sich mit den Wollbesitzern über das von denselben zu entrichtende Lagergeld zu einigen. (R. 3.)

Der Berliner Maler Heine, der jetzt America und namentlich die weniger von der Yankee-Kultur belecten entlegenen Theile der Vereinigten Staaten bereist, kam vor Kurzem von Nicaragua nach New-York zurück. Während des letzten Jahres hatte er die Staaten von Nicaragua, San-Salvador und Honduras durchzogen, deren alterthümliche Denkmale für einen Londoner Kunsthändler gezeichnet und nebenbei seine Mappe mit den herrlichsten Landschafts-Skizzen gefüllt, die er bei seiner Rückkehr in Berlin ausführen wird.

Von den beiden hier eingerichtet gewesenen Cholera-Hospitälern ist das eine bereits geschlossen, worin für das hiesige Publikum eine große Veruhigung liegen dürfte. Doch wird von den Behörden noch zur Vorsicht ermahnt. (Zuf.)

Vom 28. bis 29. sind hier 2 Personen an der Cholera erkrankt. Königsberg, den 29. Oktober. Vom 27. bis 28. Oktober c. Mittags sind an der Cholera erkrankt angemeldet 6 Personen, gestorben 4, genesen 2.

Aus dem Kreise Buk, den 27. Oktober. Die Cholera hat in Dyalenica und Buk gänzlich aufgehört, dagegen ist sie in Neustadt und Gegend im milderen Maße aufgetreten, doch soll sie wieder dem Schwinden nahen. In Grätz hält sie aber seit 6 Wochen Stand und hat dort angeblich schon 60 Opfer gefordert, doch glaubt man, der Kulminationspunkt sei seit einigen Tagen erreicht gewesen und die Fälle nehmen ab. (Pos. 3.)

Görlitz, den 26. Oktober. Eben eingegangenen Nachrichten zufolge sind die am Lomnitzer Morde Vertheiligten nun entbedt und auch der größte Theil der geflohenen Effecten aufgefunden worden. Gleich nach dem Morde der Frau Baronin von Schimmelpennin ging die Vermuthung auf einen Gärtner B. in Lomnitz, welcher durch schlechten Lebenswandel bekannt, oft im Schlosse zu Lomnitz Arbeiten verrichtet hatte. Man hielt Haussuchung bei ihm und fand ein Stück Fußlappen, welches zu dem im Schloßgarten gefundenen Stücke gleicher Beschaffenheit und Farbe paßte. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß die im Parke gefundene Leiter einem Hausbesitzer in dem benachbarten Radmeritz während der Nacht vom 8. zum 9. Oktober gestohlen worden sei. Die Ermittlung, B. habe in dem benachbarten Sachfen, in einem Dorfe bei Hirschfelde, Verwandte, veranlaßte die diesseitige Staatsanwaltschaft, bei den jenfeitigen Gerichtsbehörden Meldung dieser Spuren zu machen, worauf Seitens derselben schleunigst Haussuchung gehalten ward. Bei denselben sind nun fast alle in Lomnitz geraubten Gegenstände, Uhren, Büffel, Tischzeug u. s. w. gefunden, und die betreffenden Haus-Einwohner alsbald nach Jittau in Haft gebracht. Der B. hat übrigens einer früheren Kammerjungfer der Frau von Schimmelpennin schon früher einmal in drohenden Worten gesagt: wenn sie einmal während der Nacht im Zimmer ihrer Herrin Geräusch höre, solle sie sich nicht rühren, sofern ihr das eigene Leben werth sei. (Br. 3.)

Wien, den 28. Oktober. Ich glaube Sie versichern zu können, daß schon während der Anwesenheit des Herrn v. Profesch in Wien solche Eröffnungen nach Berlin abgegangen sind, aus deren Inhalt sich mit Bestimmtheit entnehmen läßt, daß man in der geheimnißreichen Staatskanzlei die Sache nicht auf die Spitze zu treiben gedenkt. Daher dürften Diejenigen, welche an die Wiener Konferenzen die Hoffnung an eine vollständige Lösung der handelspolitischen Frage knüpfen, dieselbe nicht erfüllt sehen, da es auch durchaus nicht der Plan unserer Regierung ist, diesen Konferenzen einen solchen Ausgang zu verschaffen, wozu sich denn auch Preußen in keinem Falle verstehen würde. Die Absicht des kaiserlichen Cabinets geht vorderhand dahin, die Handelsfrage vor das Forum des Bundestages zu bringen, doch so, daß nicht nur die Darmstädter Verbündeten oder vielleicht auch Hannover, sondern daß auch Preußen seine Zustimmung zu einem solchen Auswege giebt. Ob sich Preußen dazu verstehen wird, müssen wir dahingestellt sein lassen; zu viel ist aber gewiß, daß bereits dahin abzielende Vorschläge nach Berlin abgegangen sind, und daß man sich in Wien mit der Hoffnung schmекelt, daß dieselben nicht zurückgewiesen werden.

Der kaiserl. russische Gesandte Baron v. Meyendorff hat seine Abreise nach St. Petersburg verschoben, um Se. kaiserl. Hoheit den Großfürsten Thronfolger von Rußland, welcher in der ersten Hälfte des Monats November in Wien eintreffen wird, zu empfangen. Der Graf von Chambord hat die Abreise nach Venedig um einige Wochen verschoben; sie wird aber jedenfalls noch im nächsten Monat stattfinden. (R. Pr. 3.)

Der preussische General Radowitz hat gleich nach dem Austritte seines Amtes als oberster Leiter der Militärstudien die sämtlichen, das Militär-Erziehungswesen berührenden und in Oesterreich bestehenden Vorschriften in geeigneter Weise einholen lassen, um dieselben bei den für Preußen bevorstehenden Reformen benutzen zu können.

Leipzig, den 30. Oktober. Durch neuerliche Verfügung des königl. sächsischen Kultusministeriums ist die am 4. Mai 1848 gestattete Hörfreiheit an der Universität wieder aufgehoben und der frühere Kollegienzwang wieder eingeführt worden, mit der einzigen Ausnahme, daß die Vorlesung über allgemeine Weltgeschichte nicht gehört oder wenigstens nicht bescheinigt zu werden braucht. Diese Verordnung hat rückwirkende Kraft und soll auch auf diejenigen Studenten Anwendung finden, welche bisher, von der bestehenden Hörfreiheit Gebrauch machend, die eine oder die andere vorchriftsmäßige zu hörende Vorlesung nicht belegt hatten. Jedoch in der Voraussetzung, daß darin eine gewisse Härte wenigstens den älteren Studenten gegenüber liege, hat sich das Ministerium des Kultus vorbehalten, auf Ansuchen von den Pflichtigen gewisse Vorlesungen besucht zu haben, nachträglich zu dispensiren.

Ebenso soll, nachdem bekanntlich durch Gesetz vom 3. Juni d. J. die Stellvertretung im Heere wiederhergestellt ist, der frühere akademische Fonds, der im Jahre 1834 von dem damaligen Domherrn Dr. Allen aus freiwilligen Beiträgen von Professoren und Studenten zu dem Zwecke gegründet war, um unbemittelten Studenten die Möglichkeit zu verschaffen, sich von Erfüllung ihrer Militärpflicht durch Stellung eines Ersatzmannes zu befreien, restaurirt werden und sind deshalb die der Konfiskation noch entgegen sehenden Studenten

aufgefordert worden, Beiträge zu jenem Fonds zu zahlen, da die Wohlthat desselben nur Solchen zugesichert werden könne, die zu ihr beigetragen haben. (D. N. 3.)

Hannover, den 28. Oktober. Unsere königliche Familie ist heute Abend von ihrer Reise wieder hierher zurückgekehrt und hat ihre Residenz vorläufig auf Montbrillant genommen. — Es ist uns bekannt, daß außer Baden auch Sachsen in neuerer Zeit einer Verständigung mit Preußen das Wort geredet hat. Und wenn auch Sachsen sich an dem letzten Schritte der Koalition betheiligt hat, so weiß man doch, daß dieser Staat aus den jetzt bestehenden Verhältnissen zu Preußen weder hinaustrreten kann, noch wird. (Vielleicht doch, wenn es Oesterreich wünscht. Die Red.) Wenigstens wird uns versichert, daß Herr v. Beust die von hier aus erteilten Rathschläge und Warnungen, daß man die Sache nicht auf die Spitze treiben möge, nicht unbeachtet zu lassen versprochen habe. Wir zweifeln nicht daran, daß auch Württemberg und Bayern in den letzten Tagen einer anderen besseren Auffassung Raum gegeben haben und können auch heute nur dafür halten, daß die auf die Erhaltung des Zollvereins gerichteten etwaigen Bemühungen unseres Monarchen auf die Könige von Bayern und Württemberg eine für die Sache durchaus günstige Einwirkung ausgeübt haben. (Pr. 3.)

Frankreich.

Die „Köln. Zeitung“ bringt eine von einem ihrer Pariser Korrespondenten herrührende Kriegsepistel vom 27. Oktober, welche die Redaktion der „N. Z.“ indeß selbst mit dem gebührenden Zweifel begleitet, die gewiß beachtenswerthe Bemerkung jedoch hinzufügt, daß Europa wohlthun werde auf seiner Hut zu sein, ohne sich bange machen zu lassen. Es heißt in jener Korrespondenz unter Andern: „In 6 bis 10 Monaten haben wir Krieg. Die kaiserlichen Armeen werden zuerst Belgien nehmen, dann die Rheinprovinz und die übrigen Gegenden, die zum französischen Kaiserreich gehörten. Mit Belgien wird man den Anfang machen. Dort, wo Napoleon seine letzte Schlappe erhielt, wird man Ravanne nehmen für Waterloo. Ein Decret, das man Ludwig Napoleons europäischen Staatsreich nennen könnte, wird plötzlich eines schönen Morgens in „Moniteur“ stehen und das betäubte Europa sich erst von seinem Schrecken erholen, wenn die Franzosen am Rhein stehen. So wenigstens denkt man hier in jenen Kreisen, die Ludwig Napoleons Mission erst dann beendigt betrachten, wenn er Alles restaurirt hat, was sein Onkel schuf.“

In Frankreich benutzte L. Napoleon die Zwietracht der Parteien, in Europa wird er sich die Eifersucht der Fürsten zu Nutze machen, und zuletzt werden die Könige und Fürsten Europa's sich um den neuen Napoleon schaaeren, und wer nicht will, der wird nach dem europäischen Cayenne geschickt werden. So ist der Plan des Clysée.“

— Ferner läßt die „Bef.-Ztg.“ sich aus Berlin vom 28. Oktbr. schreiben: „Die Nachricht von der erneuten Forderung des französischen Kabinet's an das belgische zur Erstattung der Kriegskosten aus dem Jahre 1832 mußte um so mehr überraschen, als in der Konvention vom 10. November 1832 selbst auch nicht ein Wort von der Verpflichtung Belgiens zur Zahlung der Kosten sich findet. Es ist zwar nicht zu leugnen, daß damals Frankreich verlangte, Belgien solle die außerordentlichen Kosten der Expedition tragen. Die belgische Regierung versagte aber schon damals dieser Forderung ihre Zustimmung und der Artikel wurde deshalb in der Konvention weggelassen. Bei der Unterzeichnung der Uebereinkunft legte gleichwohl der französische Gesandte in Brüssel, Graf Latour-Maubourg, dieses Punktes wegen eine Verwahrung ein, welcher General Goblet als belgischer Minister des Auswärtigen eine Gegenverwahrung entgegensetzte.“

Italienische Staaten.

Turin, Dienstag den 26. Oktober. Der Austritt d'Azeglio's wird mit Gewißheit erwartet. Der französische Gesandte Butenval ist nach Paris berufen. Zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten d'Azeglio herrschte in der letzten Zeit große Meinungsverschiedenheit. (Tel. Dep. d. G.-B.)

Neapel, den 20. Oktober. Der König hat drei der letzt ausgesprochenen Todesstrafen in Kerkerstrafen verwandelt, 36 Verurtheilten wurde die Strafezeit bedeutend abgekürzt. Einige der Verurtheilten wurden Landes verwiesen, darunter der Gymnastier Solalva. Eine große Anzahl der übrigen Verurtheilten ward gänzlich begnadigt. Man spricht von einer Reise des Königs nach Messina. (I. D.)

Türkei.

Konstantinopel, den 16. Oktober. Unter diesem Datum enthält die „Triest. Z.“ Nachrichten, welche die gestern aus französischen Blättern gemeldeten im Wesentlichen bestätigen. Die Nichtrealisirung der von der türkischen Bank zu Paris und London negotirten Anleihe wird als ein Sieg der alttürkischen Partei dargestellt. Die Bforte habe Herrn v. Lavalette die Versicherung gegeben, daß sie keinen Verlust oder Schaden französischer und englischer Banquiers wolle, daß sie die bereits für 12^{1/2} Millionen Fr. ausgegebenen Aktien zurücknehme, oder zurückkaufe und den Besitzern derselben Zinsen und Agio erstatte. Das gestern nach Marseille abgegangene französische Dampfboot überbringt bereits 600,000 Pfd. Sterling, um die Differenz des Agios und der Zinsen der Interims-Aktien zu decken.

Provinzielles.

Magdeburg, den 30. Oktober. Vorgestern Abend traf die Ehefrau eines Schuhmachers aus Sommerda mit zwei unzerlegten Kindern hier ein, um sich von hier aus nach Hamburg und von dort nach Amerika zu begeben, wo ihr Ehemann bereits ansässig ist. Ohne frühere Anzeichen davon, erkrankte dieselbe gestern früh hier plötzlich an Geistesstörung, weshalb sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Man vermutet, daß sie nur ungern ihr Vaterland verläßt und dies die Ursache ihres zerrütteten Geistes sei.

Meteorologische Beobachtungen.

30. Oktober	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	332,72 Par. L.	331,92 Par. L.	331,46 Par. L.	332,03 Par. L.
Dampfdruck	2,11 Par. L.	2,99 Par. L.	3,15 Par. L.	2,75 Par. L.
Relat. Feuchtigt.	75 pCt.	86 pCt.	89 pCt.	83 pCt.
Luftwärme	3,9 Gr. Rm.	6,3 Gr. Rm.	6,4 Gr. Rm.	5,5 Gr. Rm.

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Klara Baldamus und Lehrer A. Schreiber (Magdeburg). — Jeanette Beyth und Heinemann Hopsfeld (Weichsrode und Nordhausen). — Emilie Deubel und Karl Billing (Raumburg).

Getraut: Divisions-Prediger Dr. Fr. Crusius und Minna Crusius, geb. Schulze (Magdeburg). — Louis Grimm und Henriette Grimm, geb. Lange (Magdeburg). — Stadtrath Karl Döke und Adeline Döke, geb. Bartels (Raumburg a. S.)

Geboren: Provinzial-Schulsekretär Kettner, ein Sohn (Magdeburg). — A. L. Zillies, eine Tochter (Magdeburg). — R. Gremse, ein Sohn (Günzrode). — Oberamtmann Jacobs, ein Sohn (Raumburg). — Hauptmann v. Brandenstein, eine Tochter (Halle).

Gestorben: Paririaler Fr. Zahns (Seehausen). — Wittwe Blumenthal (Calenberge). — Magdalene Schacht (Quedlinburg). — Partikulier Heinrich And. Rohden (Quedlinburg). — Brauermeister Heinrich Gottlieb Doppermann (Wegeleben). — Oberlehrer Pau, ein Söhnchen (Quedlinburg). — Lehrer Schleich, eine Tochter, Selma (Raumburg).

Bekanntmachungen.

Ein kleiner Beitrag zur 335jährigen Reformationsfeier. Aus Liebe zur evangelischen Kirche dargebracht den 31. Oktober 1852 von C. A. Schulze, Pastor zu Lochau.

Der Du das Haupt der Kirche bist,
Du, unser Mittler Jesus Christ,
Sieh nur, — wie sie noch streitet:
Ob Luther, Zwingle, ob Calvin,
Die alle doch für Dich nur glühn,
Das Licht aus Dir verbreitet?!
Paß sie erkennen Deine Art,

Erkennen, das Dir werth nur sei
Die Einigkeit, — im Glauben:
Daß Du seist Christus, Gottes Sohn!
Das ist die wahre Union,
Die darf uns Niemand rauben;
Die fragt nach keinem Lutherthum,
Sie ist das Herz im Christenthum.

Gesuch.

Ein junger Mann (nicht ungebildet) sucht Verhältnisse halber eine recht baldige Anstellung, sei es als Aufseher, Rechnungsführer oder Kammerdiener, derselbe sieht weniger auf hohen Gehalt als humane Behandlung. GefälligeAdr. werden unter Chiffre: L. M. poste restante, Halle, franco erbeten.

Offne Stelle.

Die Verwaltung eines Polizei-Amts soll einem Expedienten übertragen werden. Qualifizierte Bewerber haben ihrem Gesuche einen Lebenslauf und die Zeugnisse beizufügen. Näheres in der Expedition.

Hamb. Preßbese. Fr. Mitreuter, Bechershof.

Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.

Getreidepreise.

Magdeburg, den 30. Oktober. (Nach Wßpseln)
Weizen — — — 48 Thlr. Gerste 38 — 40 Thlr.
Roggen 46 — 48 — Hafer 23 — 25 —
Kartoffel = Spiritus, die 14,400 % Kralles 33 Thlr.

Weizenfels, den 28. Oktober.
Weizen 2 thlr. 9 gr. — pf. bis — thlr. 10 sgr. — pf.
Roggen 2 s 10 — — bis 2 s 11 — —
Gerste 1 s 10 — — bis 1 s 11 — —
Hafer — s 25 — — bis — s 26 — —

Quedlinburg, den 28. Oktober.
Weizen 51 — 53 Thlr. Gerste 28 — 36 Thlr.
Roggen 46 — 51 — Hafer 20 — 24 —
Brantwein, das Faß zu 180 Quart 50 %. Kralles
à 31 bis 32 Thlr.

Raumburg, den 27. Oktober.
Weizen 2 thlr. 6 sgr. 3 pf. bis 2 thlr. 11 sgr. 3 pf.
Roggen 2 — — — bis 2 — — — 3 — — —
Gerste 1 s 3 — 9 — bis 1 s 8 — 9 —
Hafer — s 20 — — bis — s 25 — —